



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Liliencron, Detlev von - Trutz - Blanke Hans

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



- Die Wasser ebben, die Vögel ruhen,
der liebe Gott geht auf leisesten Schuhen.
- 45 Der Mond zieht am Himmel gelassen die Bahn,
belächelt der protzigen Rungholter Wahn.
Von Brasilien glänzt bis zu Norwegs Riffen
das Meer wie schlafender Stahl, der geschliffen.
Trutz, Blanke Hans!
- 50 Und überall Friede, im Meer, in den Landen.
Plötzlich wie Ruf eines Raubtiers in Banden:
Das Scheusal wälzte sich, atmete tief
und schloss die Augen wieder und schlief.
Und rauschende, schwarze, langmähnige Wogen
- 55 kommen wie rasende Rosse geflogen.
Trutz, Blanke Hans!
- Ein einziger Schrei - die Stadt ist versunken,
und Hunderttausende sind ertrunken.
Wo gestern noch Lärm und lustiger Tisch,
60 schwamm andern Tags der stumme Fisch.
Heut bin ich über Rungholt gefahren,
die Stadt ging unter vor fünfhundert Jahren.
Trutz, Blanke Hans?

Interpretation

Im Folgenden soll das Werk „Trutz, Blanke Hans“ von Detlev von Liliencron interpretiert werden.

Es handelt sich um eine Ballade, die im Jahr 1883 entstanden ist. Sie besteht aus neun Strophen, die jeweils sieben Verse aufweisen. Das Reimschema ist sehr regelmäßig aufgebaut. So bestehen jeweils die ersten sechs Verse jeder Strophe aus drei Paarreimen (aabbcc). Der siebte Vers ist in jeder Strophe gleich; er reimt sich nicht auf die übrigen Verse und besteht in dem Ausruf: „Trutz, Blanke Hans!“. Zum Versmaß lässt sich sagen, dass dieses sehr unregelmäßig gehalten ist. Es lässt sich keine Regelmäßigkeit im Rhythmus der Ballade festmachen. Es gibt also verschiedene Rhythmen mit unterschiedlicher Anzahl an Hebungen.

Auffällig ist an dieser Ballade ebenfalls die dynamische und bewegte Sprache. Dies wird an Ausdrücken wie „wild“ (Z. 3), „zerstört“ (Z. 4), „zitterte“ (Z. 5) oder „stöhnte“ (Z. 5) deutlich. Ebenso auffällig ist der Exklamativsatz (Ausrufesatz), der ans Ende jeder Strophe gestellt wird und sich in der neunten Strophe in einen Interrogativsatz (Fragesatz) verwandelt.

Zu Beginn einer Gedichtinterpretation ist es wichtig, zunächst einmal allgemeine Angaben zu dem Werk zu machen. Dazu gehören: Verfassernamen, Entstehungszeit, Art des Textes. Weiterhin gehören in diesen ersten Teil die formalen Merkmale des Gedichtes wie Angaben zur Struktur der verschiedenen Strophen, zum Reimschema und zum Versmaß. Es sollten noch weitere Angaben in Bezug auf die Form des Gedichtes gemacht werden. Diese können ganz unterschiedlicher Natur sein, wie beispielsweise Besonderheiten in der Sprache, der Zeichensetzung, usw. Diese formalen Merkmale sollen dann später mit dem Inhalt in Zusammenhang gebracht werden.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Liliencron, Detlev von - Trutz - Blanke Hans

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

